# Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. — Wilh. Schmidt. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler. Joh. Nordhaus. Adolf Steiner. William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Étrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31ter rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

**Nr. 576. [32. Jahrgang.] Berlin, Donnerstag den 8. Dezember 1892. Abends. [32. Jahrgang.] Nr. 576.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32**, Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.**, sowie die **Post-Expeditionen** für **8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin SW., Wilhelmstraße 32**, zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**
**Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung;** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.**


## Politischer Tagesbericht.

Berlin, 8. Dezember.

Der Reichstag hat sich am 6. Dezember mit der Interpellation bezüglich der Organisation des Handwerkerstandes und der Regelung des Lehrlingswesens sowie des Ausbaues der Innungen beschäftigt.

So bereitwillig es erscheint, wenn die handwerkerfreundlichen Parteien immer von Neuem daran erinnern, wie nach der ganzen Entwickelung der Industrie und des Handels der Handwerkerstand hat ins Hintertreffen gelangen sollen und einen vollen Anspruch auf ein ausreichendes Maß von Schutz seitens des Staates und der Gesellschaft hat, da sonst die Gefahr entsteht, daß mit der Beschleunigung seiner Auflösung eine sehr wichtige Wirksamkeit für die Erhaltung einer gesunden Lebensbethätigung unserer Mittelstände fortfallen möchte, so darf doch auf der anderen Seite nicht verkannt werden, welche Schwierigkeiten auf dem in Frage stehenden Gebiete der fürsorglichen Initiative der verbündeten Regierungen sich in den Weg stellen, und daß jene zu allerlegt dadurch beseitigt zu werden Aussicht haben, wenn alles Heil, wie oft der Fall zu sein scheint, lediglich in einer Richtung und nur von einem einzigen Mittel erwartet wird.

Nach dem Schluß der vorigen Reichstagssession ist das Reichsamt des Innern sofort mit dem preußischen Handelsminister in Erwägungen darüber eingetreten, wie die weitere Ausbildung der Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens anzugreifen sei. Ueber die daraus hervorgegangenen vorläufigen Vorschläge ist bann mit Sachverständigen und Interessenten aus gewerbetreibenden Kreisen verhandelt worden. Es besteht die Absicht — und darüber wird zwischen den verbündeten Regierungen noch verhandelt —, das gesammte Handwerk in Handwerkerkammern zusammenzufassen. Diese sollen territorial abgegrenzt werden. Innerhalb der nächstbetheiligten Ressorts wünscht man überdies, diesen Handwerkerkammern gewisse Befugnisse zu geben, namentlich obligatorische über die Erstattung von Gutachten über gewerbliche Fragen, Berichterstattung über die Lage des Handwerks, Aufsicht über die Durchführung der für die Ausbildung und Behandlung der Lehrlinge erlassenen Vorschriften und die durch besondere Gesetze den Handwerkerkammern zu übertragenden Befugnisse zur Mitwirkung an der Ueberwachung der auf den Arbeiterschutz bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung. Daneben sollen den Handwerkerkammern gewisse fakultative Befugnisse beigelegt werden bezüglich der auf die Förderung des Kleingewerbes gerichteten Maßnahmen, die sie auch bei den kompetenten Behörden anregen dürfen; sie sollen ferner Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Gehülfen und Lehrlinge treffen, für gewisse Gewerbegruppen Prüfungsausschüsse bilden dürfen, von welchen die Lehrlinge geprüft werden und Zeugnisse erhalten. Sie sollen Vorschriften erlassen über das Verhalten der Lehrlinge, Art und Gang ihrer Ausbildung, Verwendung von Lehrlingen außerhalb des Gewerbes, Besuch der Fach- und Fortbildungsschulen, soweit dieser nicht durch Gesetz oder Statut geregelt wird, Anmeldung der Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter.

Daß es sich ermöglichen lasse, den Innungen innerhalb der neuen Organisation eine erste Stelle anzuweisen, bleibt selbstverständlich eine hervorragende Sorge der verbündeten Regierungen. Es liegt aber doch auch auf der Hand, daß ein so weitreichender und in viele Verhältnisse tiefeingreifender Plan zur besseren Zusammenfassung des Handwerks nicht innerhalb der Hälfte eines Jahres in die Wirklichkeit übergeführt werden kann. Um so weniger klug will es vom Standpunkt der handwerkerfreundlichen Parteien erscheinen, wenn diese einen Grad von Ungeduld an den Tag legen und einen Ton des Mißmuths in die betreffenden Diskussionen tragen, der nur dazu angethan sein kann, die Stimmung in Handwerkerkreisen statt zuversichtlicher mehr denjenigen Versuchungen geneigter zu machen, die insbesondere von sozialdemokratischer Seite unablässig zu dem Zwecke insinirt werden, die Stimmen der angeblich von der Regierung und Gesetzhalterschaften Parteien schlecht behandelten Handwerker zu Gunsten einer Propaganda einzufangen, die in ihren letzten Zielen revolutionair bleibt, ob dies eingestand an oder verschleiert wird.

Die auch dem Handwerkerstand und seinen Nöthen gegenüber unentwegt fortgesetzte Politik der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 muß sich gründen dürfen auf das unerschütterliche Vertrauen der betreffenden Erwerbsberufskreise in das gegebene Kaiserwort und in die Kraft des monarchischen Staates. Wird dieses Vertrauen auf der staatserhaltenden Seite dadurch erschüttert, daß man den unheilvollen Glauben von der allein selig machenden Kraft eines einzigen Allheilmittels auf das politische Gebiet überträgt, auf das es am allerwenigsten gehört, so kommt das im Effekt ganz auf dasselbe hinaus, was auch die sozialdemokratischen Apostel bezwecken, indem sie dem Handwerker vorreden, es gehe für sie eine Rettung — überhaupt nicht mehr.

---

Als **Zuschuß des Reichs** zu den Invaliditäts- und Altersversicherungs-Renten sind im laufenden Etat 9 213 838 ℳ ausgesetzt, und sollen für 1893/94 12 670 925 ℳ, also um etwa 3½ Mill. Mark höher, vorgesehen werden.

Die Zahl der laufenden Altersrenten läßt sich auf Grund der Mittheilungen der Versicherungsanstalten unter Berücksichtigung des Zuganges und Abganges unbeschadet der in den Invalidenrenten umgewandelten Altersrenten für den 1. Januar 1893 auf 145 136 veranschlagen. Hiervon kommen im Laufe des Jahres 1893 durch Tod 12 794 in Wegfall; für diese wird durchschnittlich nur der halbe Reichszuschuß von je 25 ℳ erforderlich. Für neue Rentenbewilligungen im Laufe des Jahres 1893 (30 366 Fälle) ist im Durchschnitt gleichfalls der halbe Reichszuschuß von je 25 ℳ in Anrechnung zu bringen. Die Belastung des Reichs aus den Zuschüssen zu Altersrenten berechnet sich daher auf 7 696 100 ℳ.

Für die Zahl der laufenden Invalidenrenten können die bisher gemachten Erfahrungen, weil dieselben nur ein Vierteljahr umfassen, noch nicht verwendet werden, zumal als sicher anzunehmen ist, daß viele Berechtigte den Anspruch noch nicht erhoben haben, indem sie bisher nicht wußten, daß ihnen ein Anrecht auf Invalidenrente zusteht. Man mußte deßhalb, um den Voranschlag möglichst vorsichtig aufzustellen, die Grundlagen der Denkschrift zum vorjährigen Etat verwenden. Hiernach ist anzunehmen, daß am 1. Januar 1893 im Ganzen, 67 158 Invalidenrentenempfänger vorhanden sein werden, von denen jedoch im Laufe des Jahres 1893 infolge Todesfalle 3961 durchschnittlich nur den halben Reichszuschuß beziehen werden. Danehen wird in Folge neuer Bewilligungen noch in 6528 Fällen der halbe Reichszuschuß in Anrechnung zu bringen sein, so daß die Zuschüsse zu den Invalidenrenten auf 4 974 825 ℳ zu veranschlagen sind.

Aus den auf die Dauer militairischer Dienstleistungen entfallenden Rentenantheilen kommt eine nennenswerthe Belastung des Reichs wie im Vorjahre, auch diesmal nicht in Frage. Die Gesammtbelastung des Reichs aus den Zuschüssen zu den Renten berechnet sich deßhalb, wie im Etat vorgesehen, auf 12 670 925 ℳ.

---

Als Beitrag zur Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter sind im **Marineetat** 78 500 ℳ ausgeworfen. Nach der Anzahl der beschäftigten Arbeiter berechnen sich die zu leistenden Beiträge wie folgt: Es werden in der I. Lohnklasse 123, II. 435, III. 3728, IV. 6678 versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigt. Der Jahresbeitrag wöchentliche Beitrag beträgt für die I. Lohnklasse je 0,07 ℳ, II. 0,10 ℳ, III. 0,14 ℳ, IV. 0,17 ℳ. Es sind für die I. Lohnklasse 447,72 ℳ, II. 2262 ℳ, III. 23 262,72 ℳ, IV. 52 088,40 ℳ, zusammen 78 060,84 ℳ. Hierzu kommen für Formulare und unvorhergesehene Ausgaben, sowie zur Abrundung 439,16 ℳ, ergiebt eine Ausgabe von 78 500 ℳ, das sind gegen den Etatsansatz für 1892/93 mehr 10 600 ℳ. Dieses Mehr ergiebt sich aus der Zunahme der Arbeiterzahl und aus dem Aufrücken eines Theils der Arbeiter in eine höhere Lohnklasse.

---

Die Vorschriften über **Uebergabe und Rückgewähr von Dienstwohnungen** werden angesichts einiger in den letzten Jahren vorgekommenen sehr bedauerlichen Fälle seitens der Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen durch gemeinsamen Erlaß in Erinnerung gebracht, welcher auf strengste Einhaltung jener Vorschriften hinweist. Insbesondere soll durch sofortige Aufnahme einer Verhandlung der Zustand einer Dienstwohnung bei ihrer Rückgewähr festgestellt werden, und auch während der Benutzung einer Dienstwohnung der mit der Ueberwachung betraute Beamte sie nach Erforderniß besichtigen, um festzustellen, ob der Wohnungsinhaber den ihm obliegenden Verpflichtungen nachkommt.

---

Durch gemeinsame Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen wird bezüglich der Anmeldung des Rechtsmittels im **Disziplinarverfahren** auf Grund besonderer Erwägungen angeordnet, dieselbe solle in allen Fällen, in denen die Entscheidung erster Instanz auf Versetzung des Beschuldigten in ein anderes Amt lautet, während der staatsanwaltliche Beamte eine schärfere Strafe beantragt hatte, vorläufig erfolgen und an den Departementschef Bericht erstattet werden. Damit wird eine 1885 aufgehobene Verfügung von 1858 zum Theil wieder hergestellt.

---

Im „wissenschaftlichen" Organ der Sozialdemokratie, der „Neuen Zeit", hält Herr Bebel dem sozialdemokratischen Parteitage eine Nachrede, welche im Uebrigen kein Interesse bietet, da sie ist, wie sie an dieser Stelle und unter dieser Stelle sein muß.

Von Interesse ist jedoch folgende Passage über katilinarische Existenzen in der Sozialdemokratie:

„Die Zahl der Existenzen, man kann sie mit dem Sammelnamen „katilinarische" bezeichnen, die ohne jedes Verständniß für das wahre Wesen und die Ziele der Partei sich an sie herandrängen und auf Ehrenstellen und Posten rechnen, ist weit größer, als man außerhalb des Kreises der Wissenden ahnt. Dazu kommen alle Jene, die, von dem Drange ihres Herzens getrieben, einem gewissen Idealismus folgend, sich der Partei anschließen, aber über den Charakter der Partei vollkommen im Unklaren sind, mit Vorliebe Halbheiten und kleine Maßregeln propagiren, jede Konzession durch das Vergrößerungsglas sehen und in Folge der ihnen in der Regel innewohnenden höheren formalen Bildung einen verhängnißvollen Einfluß ausüben. Der unwissendste und tiefstehendste Arbeiter, der zur Partei tritt, ist in Folge seiner Klassenstellung unendlich leichter zum klarsehendsten (?) Sozialdemokraten zu erziehen, als solche Elemente, die in die Partei eintreten in der Ueberzeugung, daß sie die Partei von ihrem falschen Wege abzubringen und auf den wahren Standpunkt zu heben hätten. Diesen als Krebsthi und Plebbi bezeichneten Elementen das Eindringen in die Partei möglichst zu erschweren, war ebenfalls einer der Zwecke der auf dem Parteitag angenommenen Resolution."

Daß die journalistische und agitatorische Vertretung der Sozialdemokratie die letztere des Charakters einer Arbeiterpartei längst entkleidet hat, wußten Andere schon längst — jetzt scheint man es auch von Parteieitelkeitsgrößen einzusehen.

---

Die bereits telegraphisch erwähnte **Botschaft des Präsidenten Harrison** an den Kongreß lautet in ihren wichtigeren Punkten folgendermaßen:

„Indem ich Ihnen diese Botschaft unterbreite", sagt der Präsident, „gereicht es mir zur großen Genugthuung, erklären zu können, daß die allgemeinen, wie die kommerziellen und industriellen Interessen der Vereinigten Staaten hervorragen Zustande im höchsten Grade günstig sind. Ein so hoher Grad der Wohlfahrt und so allgemeiner Verbreitung der Behaglichkeiten des Lebens sind nie von unserem Volke zuvor genossen worden."

Zur Tariffrage übergehend, bemerkt dann der Präsident: „Das Ergebniß der Präsidentenwahl muß dahin gedeutet werden, daß es eine neue Politik eingeführt. Wir müssen annehmen, daß der jetzige Tarif, der nach den Regeln des Schutzzolles aufgebaut ist, aufgehoben werden soll, und daß derselbe durch einen Tarif ersetzt werden wird, der ausschließlich im Hinblick auf Staatseinkünfte konstruirt ist, und daß kein Zoll höher sein soll, weil die Steigerung eine amerikanische Fabrik offen halten wird, oder die Löhne der amerikanischen Werkleute dadurch hoch gehalten werden, sondern daß in jedem Falle ein solcher Zollsatz aufgelegt werden wird, der dem das Resultat die größten Einnahmen zuführt. Der Wettstreit hat sich nicht um Zollsätzen, sondern um Grundsätze gedreht. Es würde beleidigend sein, die Völker aufzuwecken, daß die vorherrschende Partei die Prinzipien, die sie befürwortet und die Zusagen, die sie gemacht hat, nicht in Gesetze verwandeln wird. Ich empfehle, daß bis die ganze Frage der Tarifrevision dem nächsten Kongresse überlassen werde. Es ist Sache des Bedauerns, daß das Werk um mindestens drei Monate verzögert werden muß, denn die Androhung großer Tarifveränderungen führt so viel Ungewißheit herbei, daß es nicht leicht ist, den Umfang der Geschäftsthätigkeit und verminderter Erzeugung, die nothwendiger Weise sich daraus ergeben werden, abzuschätzen. Die Arbeitgebern und Arbeitern in den großen fabrizirenden Etablissements sind einer ruhigen Erwägung der Wirkung des Schutzzollsystems auf die Löhne seitens der Werkleute nicht günstig gewesen. Sie dürfen jetzt im Stande sein, die Frage im Lichte ihrer persönlichen Erfahrung unter einem ausschließlichen Fiskaltarif zu unterfuchen. Sollte jene Erfahrung kund thun, daß die jetzigen Löhne dadurch aufrecht erhalten oder entweder ablenkt oder in ihrer Kauffähigkeit gesteigert werden, und daß das Gesammtvolumen der im Lande verrichteten Arbeit vermehrt oder selbst bekundet worden ist, wird Jeder davon ermuthigung kann von patriotischen Bürgern nicht ohne die ernstesten Besorgnisse betrachtet werden. Es kann für den amerikanischen Fabrikanten möglich sein, und ich glaube, es ist möglich, erfolgreich mit seinem ausländischen Nebenbuhler in vielen Zweigen der Produktion ohne die Stütze von Schutzzöllen zu konkurriren, wenn die Löhne qualifizirt werden, aber es ist nicht erfreulich, den Konflikt, der zwischen den Produzenten und jenem Resultate steht und die Noth unter unseren Werkleuten, wenn es erreicht wird, in Betracht zu ziehen. Der Gesellschaft der Unbeschäftigten, die jetzt häufige und drohende Paraden in fremden Städten abhält, sollte nicht gestattet werden, amerikanisches Domizil zu erwerben."

Auf das Gebiet der auswärtigen Fragen übergehend, kündigt der Präsident unumschränkt an, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu anderen Nationen im gegenwärtigen Augenblick ungestört durch irgend welche ernste Kontroversen sind, und er vorbereitet, daß, falls die Meistbegünstigungspolitik, unterstützt von den amerikanischen-Dampferlinien, fortgesetzt wird, die Vereinigten Staaten binnen Kurzem ein Drittel des Gesammthandels von Mittel- und Südamerika liefern würden. Mit Bezug auf das Uebereinkommen, Schiedsgericht betreffend, Harrison, daß dem Präsidenten der Vereinigten Staaten die Befugniß gegeben werden sollte, mittels Proklamation den Sechundzwang durch amerikanische Schiffe im nördlichen Pacific zu verbieten, falls, entweder als Ergebniß der Entscheidung des Schiedsgerichts oder anderweitig, Beschränkung auf die Schiffe aller Länder angewandt werden könne. Die Rechtsanwälte der Regierung der Vereinigten Staaten drücken ihre Ueberzeugung aus, daß das Schiedsgericht das Resultat die wesentliche Bestätigung der amerikanischen Ansprüche haben und die Wahrung der Industrie zum Nutzen aller Nationen erreicht werden wird.

Des Weiteren verweist der Präsident alsdann gleichfalls eingehend bei den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada und der unfreundlichen Haltung, welche Kanada in den Unterhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien an den Tag legt. Er sagt: „Die Zeit ist für uns gekommen, in Erwägung zu ziehen, ob, falls dieser Zustand fortdauert, unser Tauschhandel mittelst Beförderung zu Lande nicht auf eine andere Grundlage gestellt werden sollte, und ob unsere ganze Unabhängigkeit von kanadischen Kanälen und dem St. Lawrence-Strom als ein Ruhmes nach dem Meere nicht durch den Bau eines amerikanischen Kanals um die Niagara-Wasserfälle herum und die Eröffnung einer Schiffsverbindung zwischen den großen Seen und einem unserer Seehäfen gesichert werden sollte. Wir sollten die den Eisenbahnen und Dampferlinien Kanadas durch den, genau genommen, und gehörenden Verkehr gewährte Unterstützung zurückziehen und wir sollten nicht länger Erwerb liefern, der das sonst erdrückende Gewicht der enormen ihnen gegebenen Staatssubvisionen leichter macht."

Mit großem Ernst wiederholt alsdann der Präsident die Empfehlung, daß schnelle und hinreichende Unterstützung der amerikanischen Gesellschaft gewährt werden, die mit dem Bau des Nicaragua-Kanals beschäftigt ist. Seiner Ansicht nach ist es von jedwedem Standpunkte unmöglich, den Werth dieses Unternehmens zu unterschätzen, und er hofft, daß selbst im jetzigen Kongresse Zeit vorhanden sein möge, demselben einen Anstoß zu geben, der die baldige Vollendung des Werkes und den Vereinigten Staaten die gehörigen Beziehungen zum Unternehmen, wenn es vollendet ist, sichern wird.

Die internationale Währungskonferenz bildet den nächsten Gegenstand der Betrachtung und mit Bezug darauf erklärt Harrison, daß es zu früh sei, vorherzusagen, was sie verrichten wird. Er fährt fort: „Sollte irgend ein zeitweiliges Hinderniß oder eine temporäre Verzögerung eintreten, so glaube ich, daß die Handelsbedingungen sehr bald die jetzt zögernden Nationen zwingen werden, sich mit uns in dieser Bewegung zu vereinigen, um eine Vergrößerung des Umfanges des für die Erledigung der Weltgeschäfte nöthigen gepräagten Geldes zu sichern."

Nach Erwähnung des Berichts des Staatsschatzsekretairs fährt der Präsident fort: „Das öffentliche Vertrauen in die Absicht und Befähigung der Regierung, die Parität aller unserer Geldemittirungen, leien sie in Münze oder Papier, muß unerschüttert bleiben. Der Goldbegehr für Europa und die daraus sich ergebenden Anforderungen an uns sind in einem bedeutenden Grade das Resultat der Bestrebungen einiger europäischer Nationen, ihre Goldreserve zu steigern. Diesen Bestrebungen sollte durch angemessene Gesetze unserseits begegnet werden. Die Verhältnisse, welche den Goldabfluß im Staatsschatze schufen, sind in einem wichtigen Grade politische und nicht kommerzielle. Im Hinblick auf die in naher Zukunft bevorstehende allgemeine Revision der fiskalischen Gesetze, scheint es wahrscheinlich, daß es besser sein würde, wenn irgend welche Veränderungen vielmehr einen Theil jener Revision bilden, als daß sie einen zeitweiligen Charakter tragen sollten."

Mit Bezug auf die Entwickelung der Handelsmarine ist Harrison der Ansicht, daß kein Gegenstand den Stolz, die Macht und die Wohlfahrt des Landes näher berührt, und er fügt hinzu: „Wenn wir mit anderen Konkurrenten eine Konferenz beschicken können, gouvernementale Hülfe vorgesehalten, könnten wir vielleicht unsere Chancen mit den Jenigen nehmen; aber unsere großen Konkurrenten haben ihre Linien durch Regierungssubsidien errichtet und unterhalten, bis sie praktisch uns von der Theilnahme ausgeschlossen haben. Meine Ansicht geht dahin, daß uns keine Wahl gelassen außer, zum mindesten in mäßiger Weise, dieselbe Politik zu befolgen."

Zum Schluß konstatirt Präsident Harrison seine Ansicht, daß der ganze Gegenstand der Quarantaine unter die nationale Kontrolle gestellt und der Exekutive hinreichende Gewalt gegeben werden sollte, das Volk gegen die Invasion von Seuchen zu schützen.

---

## Rundschau im Auslande.

Aus **Paris** berichtet das „W. T. B.", die Monarchisten würden am nächsten Montag im Wagram-Saale unter dem Vorsitz Keller's eine große Versammlung abhalten, in welcher gegen die „Entthülligungen" in der Panama-Angelegenheit Protest erhoben werden soll. Ein solches Vorgehen ist vom Parteistandpunkte aus vollkommen begreiflich. Wenn [illegible] Verurtheilung erzielen gewesen wäre, wodurch bestimmten Personen in konkretem Fall Handlungen nachgewiesen wären, welche vom Gesetz oder auch nur von einer übereinstimmenden öffentlichen Meinung als Verfehlungen betrachtet werden, so wäre dies ein Irrthum. Man kann sich ja bei den Quittungen, die bei einem Pariser Bankhaus beschlagnahmt wurden, dies und jenes denken, aber wer wird sich vorstellen, daß Geschäftsleute, wie es die meisten französischen Deputirten sind, schwarz auf weiß für „Bestechung" quittiren würden? Den braven Republikanern, welche am 28. für eine parlamentarische Untersuchungskommission gestimmt haben, geht allmälig ein Licht darüber auf, daß sie einen recht thörichten Streich gemacht haben, und sie suchen nunmehr ihre Thorheit zu bemänteln, indem Lärm gemacht wird mit „Enthüllungen", hinter denen noch weniger steckt, als ein ridiculus mus.

Wie „Hirsch's T. B." aus **Lüttich** meldet, ist der kürzlich erwähnte Arbeiter Parquet, den man des letzten Dynamittattentats auf dem Cocquerill'schen Hüttenwerke in Seraing beschuldigt hatte, wegen mangelnder Beweise wieder in Freiheit gesetzt worden.

Aus **Christiania** wird der „Köln. Ztg." berichtet: Eine in der Bildung begriffene politische Mittelpartei erläßt einen von 205 Männern unterzeichneten Aufruf. Die anregende Kraft der Linken wird darin zwar anerkannt, ihr aber vorgeworfen, daß sie nach Aufhebung des Königthums, Einführung der Republik und Trennung der Union mit Schweden strebe. Man könne der Linken daher ebenso wenig wie in Allem der Rechten folgen. Das Programm der Mittelpartei ist völlige Gleichstellung mit Schweden innerhalb der Union, Erweiterung des Stimmrechtes, Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen und Sparsamkeit in den Staatsausgaben.

In der **italienischen** Deputirtenkammer erklärte gestern bei Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen der Abg. Lucifero: Der Dreibund bezwecke ausschließlich die Erhaltung des Friedens; seit einiger Zeit sei wohl gesichert worden, die Sympathieen zwischen den alliirten Nationen hätten sich verringert; er theile jedoch nicht diese Besorgniß und habe volles Vertrauen zum Minister des Auswärtigen Brin. Jeder Grund zur Unpopularität der Tripelallianz sei geschwunden, denn es sei erwiesen, daß dieselbe nicht die wirthschaftlichen Verhältnisse Italiens erschwert oder eine Verminderung der Rüstungen verhindert. Barzilai sprach die Ansicht aus, Brin habe es, indem er gewisse Uebertreibungen, in welche ein Anderer verfallen sei, vermied, wohl verstanden, dem Dreibunde den richtigen Charakter zu geben. Es sei nicht glaublich, daß in Parlamenten anderer Länder über das Verhalten Italiens im Dreibunde Mißtrauen geäußert wäre. — Galli erblickte in den Worten Barzilai's eine Anspielung auf Crispi und verteidigte die Politik des Letzteren, welche von der Kammer mit großer Mehrheit genehmigt worden sei und das Ansehen Italiens gesichert habe. — Colajanni (äußerste Linke) bekämpfte alsdann die Politik Crispi's und betonte, Crispi habe in seiner Rede zu Palermo selbst anerkannt, daß der Dreibund in allzu großer Hast erneuert worden sei. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Wie der Wiener „Pol. Korr." von ihrem vatikanischen Korrespondenten aus **Rom** gemeldet wird, ist die Liste der im nächsten päpstlichen Konsistorium zu ernennenden Kardinäle noch immer nicht endgültig festgestellt. Nach den Angaben vatikanischer Kreise sei jedoch, falls nicht inzwischen beim Papste unvorhergesehene Willensänderungen eintreten, die Verleihung der Kardinalswürde an die nachbenannten Kirchenfürsten zu erwarten: für Oesterreich-Ungarn an den Primas Vaszary; für Deutschland an den Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, und an den Erzbischof von Köln, Krementz; für Frankreich an den Erzbischof von Rouen, Msgr. Thomas, und den Erzbischof von Tours, Msgr. Meignan; für England an den Erzbischof von Westminster, Msgr. Vaughan. Von italienischen Prälaten werden folgende den Purpur erhalten: der Nuntius in Madrid, Msgr. di Pietro, der Nuntius in Wien, Msgr. Galimberti, der Sekretair der Propaganda-Kongregation, Msgr. Persico, und der päpstliche Unterstaatssekretair, Msgr. Mocenni.

Das **spanische** Kabinet stellte gestern bei der Debatte über die Suspendirung des Bürgermeisters von Madrid die Vertrauensfrage. Dieselbe wurde mit 120 Stimmen in Erwägung gezogen. Viele Liberale und Konservative entheiten sich der Abstimmung, darunter Anhänger von Canovas und Silvela. Daraufhin überreichte Canovas sofort seine Demission, da er ein Vertrauensvotum sämmtlicher Konservativen haben wollte. Als Mitglieder des neuen Kabinets werden bisher genannt Sagasta (Präsidium), Armijo (auswärtige Angelegenheiten), General Weyler (Krieg), Admiral Lopete y Carballo (Marine) und Venaucio y Gonzalez (Finanzen). Ueber die Besetzung der übrigen Ressorts verlautet noch nichts.

In **Ungarn** scheinen sich die Klerikalen zu entschlossenem Widerstand gegen die angekündigte kirchenpolitische Gesetzgebung zu rüsten. Ihr leitendes Blatt „Magyar Allam" proponirt an leitender Stelle die Unterbreitung einer Monstrepetition an den Kaiser durch eine Million. Es soll der Wunsch der Nation gebeten werden, nicht zu gestatten, daß die tausendjährige Verfassung Ungarns durch den Schandfleck der Zivilehe verunglimpft werde.

Aus **Sofia** berichtet „Hirsch's T.-B.": Nach Besprechungen mit verschiedenen Abgeordneten gelangten die Minister zu der Ueberzeugung, daß eine Verfassungsrevision nur theilweise durchführbar wäre. In Folge dessen dürfte die beabsichtigte Beschränkung der Preßfreiheit fallen gelassen werden.

Eine Depesche des „Reuter'schen Bureaus" aus **New-Orleans** vom 2 Dezember berichtet über die Sitzung der Nationalen commerziellen Konvention zu Gunsten der Vollendung des Nicaragua-Kanals, daß ein Beschluß angenommen worden, der wie folgt lautet: „Es ist die höchste Pflicht der Regierung der Vereinigten Staaten, den Bau des Kanals zu unterstützen, und mit empfehlen dem Kongresse achtungsvoll, solche Schritte zu thun und solche finanzielle Hülfe zu gewähren, wie sie nöthig sind, um die schleunige Vollendung des Kanals zu einem Kostenminimum sichern zu können, indem er gehörige Bürgschaft aus irgend einem dafür verspändeten Kredit oder gelesteten Vorschuß nimmt und solche Kontrolle und Oberaufsicht behält, welche die friedliche Benutzung dieses großen Unternehmens für den Welthandel gegen die geringstmöglichen Abgaben sichern könnte." Es wurde dann eine Exekutivausschuß aus Vertretern eines jeden Staates oder Territoriums ernannt, und die Konvention vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

---

## Parlamentarisches.

* Die parlamentarische Soiree, zu welcher der Reichskanzler Graf Caprivi für den gestrigen Abend Einladungen hatte ergehen lassen, war eine der belebtesten und besuchtesten Gesellschaften, deren sich die Stammgäste solcher Soireen zu erinnern vermögen. Den Kern, das Gros der in der Zahl von mehr als 400 Personen erschienenen Gäste des Reichskanzlers bildeten die Mitglieder des Reichstags, der fast in allen Parteifarben und in allen Feinen hervorragenden Mitgliedern vertreten war. Im Besonderen hatte die freisinnige Partei ein zahlreiches Kontingent gestellt. Um die Parteifarbe aber gruppirte sich eine Fülle von Persönlichkeiten, welche zu der Politik des Reiches in mehr oder weniger bedeutsamen Grade in Beziehung stehen. In erster Reihe gilt dies natürlich von den hohen Funktionairen des Reiches und des Staates, von denen die Staatsminister, die Staatssekretaire, die Mitglieder des Bundesraths, die Präsidenten der Reichsämter neben zahlreichen vortragenden Räthen der Zentralstellen fast vollzählig anwesend waren. In der Zahl der als Gäste erschienenen Staatsminister waren außerdem noch Herr v. Maybach, Freiherr v. Lucius, v. Friedberg, General v. Verdy, u. A. zu nennen. Besonders zahlreich war die Zeitungswelt in Redakteuren und Korrespondenten hervorragenderer In- und Auslandsjournale vertreten. Die Liebenswürdigkeit, mit welcher der Reichskanzler seine Gäste begrüßte und denselben das Verweilen angenehm zu machen sich bemühte, fand einen dankbaren Widerhall in der angregten und lebhaften Unterhaltung, in welcher die zahlreiche Gesellschaft sich alsbald erging, und die im Verein mit einer vortrefflichen zyklenten Bewirthung und angenehmer Musik den Abend für jeden Theilnehmer in jeder Hinsicht genußreich gestaltete.

# Deutsches Reich.

## Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 8. Dezember.

* Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am gestrigen Nachmittage zur festgesetzten Zeit um 3¼ Uhr wohlbehalten mittels Sonderzuges in Hannover eingetroffen und haben sich, da jeder größere Empfang untersagt war, vom Bahnhofe aus sofort mit ihrer Umgebung ins königliche Schloß begeben. — Auf dem Wege dorthin wurde das erlauchte Kaiserpaar von dem überaus zahlreich versammelten Publikum mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. — Um 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Schlosse Hoftafel zu 60 Gedecken statt, zu welcher die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten hatten. Am Abend wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Theater-Vorstellung bei.

Heute früh 7½ Uhr ließ Se. Majestät die Garnison alarmiren und rückte an der Spitze derselben zu einer Felddienstübung aus. Am Nachmittage wird Se. Majestät der Kaiser mit den Flügelajutanten vom Dienst einer Einladung des Offizierkorps des Königs Ulanenregiments (1. Hannov.) Nr. 13 und zwar um 5 Uhr zur Tafel entsprechen, und alsdann am Abend das Theater besuchen. — Morgen Mittag 12 Uhr 10 Min. erfolgt die Abreise Sr. Majestät zur Jagd nach Springe und schon vorher um 12 Uhr 7 Min. die Rückreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Potsdam.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich unternahm gestern Vormittag um 10½ Uhr eine Ausfahrt und besuchte gelegentlich derselben die Kunstanstalt von Amsler u. Ruthardt in der Behrenstraße. — Mittags empfing die Kaiserin Friedrich im hiesigen Palais den Prinzen Heinrich nach seiner Ankunft in Potsdam. Prinz Heinrich folgte einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel und verabschiedete sich alsdann, um, wie schon gemeldet, mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 55 Min. vom Lehrter Bahnhofe aus die Rückreise nach Kiel anzutreten. — Am Nachmittage begleitete Kaiserin Friedrich mit Prinzessin Töchter Margarethe den erlauchten Bräutigam derselben, den Prinzen Friedrich Karl von Hessen, bei dessen Abreise nach Dessau um 3 Uhr nach dem Anhalter Bahnhofe.

* Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolkenstein-Trostburg ist auf der Rückreise nach Petersburg heute Vormittag aus Wien hier eingetroffen und hat im Hotel Continental Wohnung genommen.

* Der kaiserliche russische Botschafter am hiesigen Hofe General Graf Schuwalow, welcher sich vor einigen Tagen zum Besuch bei der Großfürstin Katharine von Rußland von hier nach Schloß Remplin in Mecklenburg begeben hatte, ist gestern Abend gegen 6 Uhr von dort hier wieder eingetroffen.

* Der frühere amerikanische Gesandte in Portugal, Batcheller, ist nebst Tochter aus Lissabon hier eingetroffen und hat im Hotel Stammann aus Hamburg, welcher heute hier ankam, sowie Graf Frankenberg und Gemahlin, geb. Prinzessin Hohenlohe-Oehringen, von Schloß Tillowitz kommend, Wohnung genommen.

h. Der französische Legationssekretair Teyssier ist nach Stockholm versetzt und verreiste gestern seine Freunde zu einem festlichen Abschiedsmahle bei Hiller.

## Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Generalinspekteur des Militair-Erziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie von Kessler, und der Major v. Wegnern vom Königin Augusta-Garde-Grenadierregiment Nr. 4 und Adjutant der Generalinspektion des Militair-Erziehungs- und Bildungswesens, haben sich nach Köslin begeben.

* Der Generalmajor Frhr. v. Wilczeck, Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade, ist hierher zurückgekehrt.

* Der Oberst Friederici, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 132, ist nach bewendetem Urlaub nach Straßburg i. E. zurückgekehrt.

* Der Oberstlieutenant von dem Knesebeck, Kommandeur des 1. Garde-Dragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland, hat sich mit kurzem Urlaub nach Löwenbruch begeben.

* Der Adjutant Major Funk, à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119, ist hier eingetroffen.

---

**Hamburg**, 7. Dezember. In der heutigen Bürgerschaftssitzung wurde der Antrag Gerardt auf Berathung der Frage in einem Ausschuß, ob bei den Arbeiten für die Wasserfiltration eine Verschleppung stattgefunden habe, abgelehnt, nachdem Senator Dr. Lehmann und Ober-Ingenieur Meyer als Staatskommissare über den Verlauf der Arbeiten ausführliche Auskunft ertheilt und hervorgehoben hatten, daß nichts versäumt worden sei.

# Ausland.

## Norwegen.

Aus **Christiania**, 1. Dezember, schreibt unser dortiger Korrespondent:

Die große Stärkung des schwedischen Heeres, welche durch den Beschluß des außerordentlichen Reichstags vorbereitet ist, hat bei dem einander mit Haß entgegenstrebenden Parteien zwar denselben Beschluß der Nachfolge, aber mit ganz verschiedenen Bewegründen hervorgerufen. Während die Konservativen jenen „Bauernwolf" zu dem gemeinsamen Erfolge der Opferwilligkeit Glück wünschen und zu kräftiger Hebung des eigenen Vertheidigungswesens mahnen, damit Norwegen, welches in allen Dingen Schweden überhüftig zu sein verlangt, auch zur gemeinsamen Vertheidigung der skandinavischen Halbinsel seinen angemessenen Beitrag stelle, betrachten die Radikalen den von Schweden gewonnenen Vorsprung mit Mißtrauen. Ihre unionsfeindliche Presse erinnert an das im vorigen Jahre von dem Minister Axkerfjelm in einer Privatversammlung zu Gunsten der 90 Tage Uebungszeit gesagte Wort, daß man nach deren Einführung einmal zu den Norwegern würde Schwedisch reden können, und da zu ihrem großen Verdruß der Antrag, daß die Bewehrungsmannschaft nicht außerhalb der schwedischen Grenzen verwendet werden solle, nicht durchgegangen ist, so geben sie sich den Anschein, als habe wirklich die Mehrzahl des Reichstags, als sie diesen Antrag verwarf und auf die Warnung der dortigen Demokraten, daß man einen schlimmen Eindruck in Norwegen machen würde, nicht hörte, dabei die gewaltsame Unrechtthaltung der Union gegen etwaige norwegische Trennungsversuche im Sinne gehabt. Auch sie wollen, wie sowohl „Verdens Gang" wie „Dagbladet" bezeugen, „Stärkung und Verbesserung des lange versäumten Vertheidigungswesens"; aber sie wollen sie zum Schutze gegen „Abenteurerpolitik" unter welcher sie einen etwaigen Zug des Königs an der Spitze eines schwedischen Heeres nach Norwegen zur Behauptung dieses Landes gegen die Republikaner verstehen. Ja, das Regierungsorgan „Dagbladet" fragt sogar naiv, ob es nicht angehe, daß die norwegische Regierung an den schwedischen Minister des Auswärtigen eine Anfrage über Schwedens Pläne in auswärtiger Politik richte, um zu erfahren, ob man dort nach Osten (Finnland) oder nach Westen (Norwegen) schwedisch reden wolle, und dann fährt das Blatt mit der Mahnung, sein Vertheidigungssystem in Ordnung, „kein Pulver trocken zu halten", und verlangt sogar zu diesem Zweck die Aufnahme einer Anleihe von 9 bis 11 Mill. Kronen. Die so gestärkte norwegische Wehrkraft, welche nach Ansicht des „Dagbladet" jetzt schon steht nach die vom Krigsminister beabsichtigte Einrichtung linksfreundlicher Offiziere in die höchsten Befehlshaberstellen im Zusammenhang. Der König hat bei der Audienz, die er am Dienstag schwedischen Reichstagsmitgliedern gab, ausdrücklich alle „politischen Hintergedanken" von sich abgelehnt.

Bei dem übrigens offenbaren Rückgange der Linkspartei in der öffentlichen Meinung hat sich eine sogenannte Mittelpartei gebildet. Ihr am Dienstag veröffentlichtes, von 205 Männern, an deren Spitze der Volks-Hochschullehrer Hansen, der Professor der Philologie Lieblein und Advokat Weidvell stehen, unterschriebenes Programm will Aufrechterhaltung der Union, aber Norwegens völlige Gleichstellung mit Schweden, einen gemeinsamen schwedischen oder norwegischen Minister des Auswärtigen, der beider Länder Vertretungen verantwortlich sei, Behandlung der Konsulatssache vom rein geschäftlichen Standpunkte der Zweckmäßigkeit ohne politische Nebenabsichten, im Uebrigen stehen, das nicht auch die Rechte unterscheiden könnte. Geschieden von der Linken durch ihr Festhalten an der Union, kann sie schließlich nur zur Stärkung der Rechten beitragen.

Von der Stadt Bergen aus ist an das Verbeldigungsdepartement ein Schreiben ergangen, worin mitgetheilt wird, daß die Einsammlung zur Vertheidigung der Stadt 54 500 Kronen eingebracht habe. Für die kommenden 3 Jahre sind bereits 15 500 Kronen als jährliche Beiträge gezeichnet, also zusammen 70 000 Kronen. Außerdem verfügt man auf Grund eines Vermächtnisses des verstorbenen Konsuls Ibsen über 2 pCt. des Betrages für Anschaffung von Befestigungsanlagen in Bergen. Es meint man, daß für eine Zukunft von etwa 3 Jahren gegen 100 000 Kronen zur Verfügung stehen.

Der Kanonenkontrolleur Oberst Dertberg ist in diesen Tagen nach Essen gereist um dort drei schnellschießende Kanonen und eine 21-Zentim.-Hinterladerkanone, die für norwegische Rechnung bestellt sind, zu besichtigen.

## Spanien.

**Madrid**, 6. Dezember. Der „Allgemeinen Korrespondenz" wird von hier über die Lage in Spanien berichtet: „Die Lage der jetzigen Regierung ist prekair. Es ist wahrscheinlich, bald eine Veränderung Platz greifen wird. Die öffentliche Meinung ist stark erregt gegen das jetzige Ministerium Canovas del Castillo. Die liberale Partei nährt diese feindliche Stimmung. Sie ist bereit, an die Spitze der Regierung zu treten, feste Ideen es wolle, trotz des elenden Zustandes der Finanzen. Das einzige Problem, welches den spanischen Politikern jetzt vorliegt, bildet die ökonomische Frage. Die Konservativen wurden hauptsächlich deswegen zur Regierung berufen, weil die liberale Partei war damals geteilten und mußte neu organisirt werden. Die Konservativen versuchten mittlerweile ihre Hand an den Zöllen. Sie schlossen neue Handelsverträge ab und suchten die Finanzverhältnisse des Landes in Ordnung zu bringen. Trotz aller Schutzzölle ist die Einnahme der Ausfuhr und Einfuhr jedoch nicht gewachsen. Mit Frankreich ist noch kein Handelsvertrag zu Stande gebracht, trotzdem nur dadurch die Staatseinnahmen sich vermehren könnten, wenn mehr genießlicher Wein nach Frankreich ausgeführt würde. Der spanische Wechselkurs schwankt und der Preis der spanischen Staatspapiere ist auch nicht befriedigend. Andererseits hat die geringe Steuererhöhung zu unterbrechenen Nachbestellungen und Abrufe im ganzen Lande geführt, welchen die Gegner der Konservativen und die Feinde der Monarchie geschürt haben. Dann kam noch die Madrider Stadtverwaltung: sie zeigte klar, daß, seitdem die Konservativen am Ruder waren, sich die Dinge nicht gebessert, sondern nur verschlimmert hatten. Als der Minister des Innern eine Untersuchung begann und ein summarisches Verfahren einleiten und der neue Bürgermeister, Marquis de Cubas, mit starken Hand alle unreinen Elemente ausstoßen wollte, wurde das konservative Kabinet uneins über die Sache. Die Silvela- oder orthodoxkonservative Fraktion wünschte, die frevelnden städtischen Beamten sammt dem letzten Bürgermeister Bosch sofort vor die ordentlichen Gerichte zu bringen. Canovas aber wollte Bosch, den Schutzbefohlenen Romero Robledo's, schützen. Er beschloß daher, den Fall beim Staatsrath anhängig zu machen. Dies führte zur Demission Villaverde's, des Ministers des Innern, des Bürgermeisters Cubas und des gesammten Silvela Elements. Um den guten Schein zu wahren, einigte sich Silvela mit dem Kabinet, um einen sofortigen Sturz des Ministeriums bei Eröffnung der Kammern zu verhüten. Der Präsident der Zivilgerichte nahm die Stelle des Innern an. Es

die Ordnung aufrecht zu erhalten haben. Die Ungeduld des im Zuhörerraum anwesenden Publikums wird auf eine harte Probe gestellt, denn die Anklagebank bleibt leer und der Gerichtshof verweilt länger als gewöhnlich im Berathungszimmer. Das zuerst leise auftretende Gerücht „Ahlwardt ist krank geworden!", welches anfänglich mit ungläubigem Lächeln entgegen genommen wird, findet bald eine Bestätigung, denn der Arzt des Untersuchungsgefängnisses, Geheimer Rath Lewin, erscheint auf der Bildfläche und begiebt sich in das Berathungszimmer. Bald erscheint auch der Gerichtsphysikus Sanitätsrath Dr. Mittenzwei, und beide Aerzte begeben sich zu den Angeklagten. Der Oberstaatsanwalt Dr. Wachler hält längere Gespräche mit dem Ersten Staatsanwalt Drescher. Erst um 11 Uhr fehren die Gerichtsärzte zurück und schreiben am Tische des Gerichtsschreibers ihr Gutachten nieder. Bald darauf erscheint der Gerichtshof. Präs. Landgerichtsdirektor Brausewetter: Mir ist die Nachricht geworden, daß der Angeklagte krank sei. Erster Staatsanwalt Drescher: Auch mir ist diese Nachricht geworden. Ich habe mich in Folge dessen ins Gefängniß begeben und dort festgestellt, daß gestern Abend, nach Beendigung der Dienststunden des Gefängnisses der ehemalige Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Hertwig, im Gefängniß erschienen, Zutritt nachzusucht und auch erhalten hat, ohne irgend welche Genehmigung dazu zu besitzen. Der Oberaufseher hat ihm den Zutritt leider auch gestattet in der Meinung, daß der Herr noch der Vertheidiger des Angeklagten sei, was bekanntlich nicht der Wahrheit entspricht. Ich habe es für nothwendig erachtet, diese Thatsache öffentlich bekannt zu geben. Präs.: Ich habe Veranlassung genommen, den Gefängnißarzt Geh. Rath Dr. Lewin und Sanitätsrath Dr. Mittenzwei zu beauftragen, eine Untersuchung des Gesundheitszustandes des Angeklagten vorzunehmen. Das mir zugegangene schriftliche Gutachten werde ich verlesen. In dem Gutachten wird bescheinigt, daß der Angeklagte über Trockenheit im Schlunde, Magenbeschwerden und katarrhalische Affektionen klagt. Der Pulsschlag beträgt 140 in der Minute. Nach Ansicht der Sachverständigen leidet der Angeklagte an Rachen- und Blasenkatarrh, es werde jedoch voraussichtlich morgen verhandlungsfähig sein. Der Präsident vertagt in Folge dessen die Sitzung auf Freitag 10 Uhr.

**Potsdam**, 8. Dezember. Der reiche Kaufmann und Armenvorsteher Bogen wurde wegen schwerer Geld- und Waarendiebstähle in der gestrigen Strafkammersitzung, unter gewaltigem Andrang des Publikums, zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt. Seine Tochter Margarethe erhielt für einfachen Diebstahl sechs Wochen Gefängniß. Bogen hatte seiner Zeit sein Geschäft verkauft, war aber dann nächtlicher Weile mittelst Nachschlüsseln in dasselbe eingedrungen, um seinen Nachfolger zu berauben. Auch hatte er als Armenvorsteher zahlreiche Geschenke angenommen.

* Man erinnert sich noch der schrecklichen Feuersbrunst, welche in der Nacht zum 12. Januar c. einen Theil der prächtigen Gebäude der Distillerie Bénédictine, nebst einem Vorrath von 10 000 Kisten dieses auserlesenen Liqueurs, zerstörte. Man schrieb diese Katastrophe anfänglich einem Zufalle zu; bald aber zogen die kompromittirenden Aussagen zweier Individuen Namens Duchemin und Dumont, welche die Umgegend bemühten, die öffentliche Aufmerksamkeit an, und es dauerte nicht lange, so ruhte der schwerste Verdacht auf diesen beiden Persönlichkeiten. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet; sie bewirkte die Festnahme der oben Genannten. Sie sind soeben vor dem Schwurgerichte des Departements der Seine-Inférieure erschienen, als schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Dieser Prozeß hat weit und breit großes Aufsehen erregt.

## Briefkasten der Redaktion.

**v. R. Berlin.** Eigenthümlich, daß alle Einsendungen von der Seite, auf welcher Sie zu stehen scheinen, anonym einlaufen. Soll das vielleicht „alter, ehrlicher, preußischer Ton" sein?

**X. Y. Z. Berlin.** Wie kann man nur so empfindlich sein? Dem Referenten hat gewiß nichts ferner gelegen, als die Verletzung eines so hochgeschätzten Standes.

## Cholera-Nachrichten.

**Pest**, 7. Dezember. (W. T. B.) Die Cholera wird als Epidemie amtlich für erloschen erklärt.

## Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

**London**, Donnerstag 8. Dezember. Der „Times" zufolge, hätten chinesische Beamte in Kaschgar erklärt, die Sicherung Chinas erheische die Besitzergreifung des Pamir und Alichurs. — Dasselbe Blatt meldet, Portal werde auf seiner Reise nach Uganda von 500 Soldaten des Sultans von Sansibar begleitet werden. — Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel, wonach Verstärkungen nach Hedschas gesandt würden; die Pforte werde im Interesse der Ruhe den Gouverneur von Hedschas zurückberufen.

**Washington**, Mittwoch 7. Dezember. Hill-New-York brachte im Senate einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Abschaffung der Sherman-Akte über den Silberankauf.

**Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.**

**Dresden**, Donnerstag 8. Dezember. Die evangelisch-lutherische Landessynode ist heute geschlossen worden, nachdem die Vorlage, betreffend die Verlegung des Bußtages, wodurch die Feier eines mit anderen deutschen Bundesstaaten gemeinsamen Bußtages herbeigeführt wird, einstimmig angenommen worden war.

**Wien**, Donnerstag 8. Dezember. Nach den übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter gilt die Annahme des Demissionsgesuches des Ministers Grafen Kuenburg als vollzogene Thatsache.

**Petersburg**, Donnerstag 8. Dezember. Die hier wohnhaften deutschen Staatsangehörigen hatten gestern zu Ehren des bisherigen deutschen Botschafters v. Schweinitz ein Abschiedsdiner veranstaltet, an welchem gegen 500 Personen theilnahmen. Der scheidende Botschafter brachte dabei einem Trinkspruch auf sämmtliche deutschen Bundesfürsten und Regierungen aus.

## Verkehrs-Nachrichten.

**Hamburg**, 8. Dezember. (H. A. P.) Der Postdampfer „Albingia" ist, von New-York kommend, gestern Abend 10 Uhr Lizard passirt.

**Bremen**, 8. Dezember. (W. B.) Der Reichspostdampfer „Sachsen", von Ostasien kommend, ist am 7. Dezember, Vormittags, in Suez angekommen.

## Marktberichte.

**Marktpreise von Berlin** am 7. Dezember 1892.
(Nach Ermittelung des königlichen Polizeipräsidiums.)

Richtstroh per 100 Kilogr. 4,00—4,80 ℳ, Heu pe 100 Kilogr 5,10—7,70 ℳ, Erbsen, gelbe zum Kochen 25,00—40,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 20,00—50,00 ℳ, Linsen per 100 Kilogr. 30,00—80,00 ℳ, Kartoffeln, per 100 Kilogr. 4,00 bis 6,00 ℳ, Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,10—1,60 ℳ, Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 0,90—1,40 ℳ, Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,00 bis 1,50 ℳ, Kalbfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,60 ℳ, Hammelfleisch per 1 Kilogr. 0,80—1,50 ℳ, Butter per 1 Kilogr. 2,00—2,80 ℳ, Eier per 60 Stück 3—5,00 ℳ, Karpfen per 1 Kilogr. 1,20—2,40 ℳ, Aale per 1 Kilogr. 1,00—2,80 ℳ, Zander per 1 Kilogr. 1,0—2,40 ℳ, Hechte per 1 Kilogr. 1,00—1,80 ℳ, Barsche per 1 Kilogr. 0,70—1,60 ℳ, Schleie per 1 Kilogr. 1,00—2,50 ℳ, Bleie per 1 Kilogr. 0,70—1,40 ℳ, Krebse per 60 Stück 2,00 bis 8,00 ℳ

**Berlin**, 8. Dezember. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Kaubweizen per 1000 Kilogr. Loco fast unverändert. Termine höher. Gef. 100 To. Kündigungspreis 153 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 145—158 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150 ℳ bez., gelber märkischer 151 ℳ ab Bahn bez., gelber märk. mit Beisatz — ℳ bez., per diesem Monat 152,75—153,75 — 153,50 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 155,75 bis 156 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Gef. 50 To. Kündigungspreis 135,5 ℳ — Durchschnittspreis — ℳ — Loco etwas fester. Termine höher. Loco 125—136 ℳ nach Qualität bez. Lieferungsqualität 132 ℳ bez., russischer — ℳ bez., guter 132,5 ℳ, klammer 127 ℳ abgel. Anmeldungen am 30. Novbr. cr. 134½ ℳ, hochfein — ℳ bez., per diesem Monat 135,75—135,25 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 136,75—136,5—137,25—136,5 ℳ bez., per Mai-Juni 137,5—137,75—137,5 ℳ bez., per Juni-Juli 133,5—138,75—138,5 ℳ bez.

Gerste wenig Kaufluft, per 1000 Kilogr. große 140—168 ℳ bez., kleine 140—168 ℳ bez., nach Qualität, Futtergerste 120—140 ℳ bez., Märkische — ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilogr. Gef. 50 Tonnen Kündigungspreis 142,5 ℳ Durchschnittspr. — ℳ bez. Loco fester. Termine höher. Loco 138—160 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 140 ℳ Pommerscher mittel bis guter 139 bis 143 ℳ bez., do. feiner 144—150 ℳ bez., preußischer mittel bis guter 138—143 ℳ bez., feiner 144—150 ℳ bez., schlesischer mittel bis guter 140 bis 144 ℳ bez., feiner 145—150 ℳ bez., per diesen Monat 142,5 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 140—140,25—140 ℳ bez., per Mai-Juni 141—141,25 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogr., Kochwaare 160 bis 205 ℳ nach Qual. bez., Futterwaare 138—156 ℳ nach Qual. bez., hochfein Victoria 240 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loco fest. Termine wenig verändert. Gekündigt — To. Kündigungspreis ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 121—130 ℳ nach Qualität, per diesen Monat 119,5 ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per April-Mai 112—112,5—112,25 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,0—20,0 ℳ, Nr. 0 19,75—17,00 ℳ bez. — Feine Marken über Notiz bez. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,75—17,0 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,75—17,75 ℳ bez., Roggenmehl Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gekündigt. — Sack. Kündigungspreis — ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspr. — ℳ Termine höher. — bez. per diesen Monat 17,70 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per April-Mai 18 ℳ bez., per Mai-Juni 18,10 ℳ bez.

Rüböl pr. 100 Kilogr. mit Faß — ℳ bez. Gekündigt 200 Ztr. Kündigungspreis 50,6 ℳ bez. Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine behauptet. Loco ohne Faß — ℳ bez. Per diesen Monat 50,6 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 50,5 ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Loco ohne Faß 52,0 ℳ bez. Mit Faß: Gekündigt — Liter. — Kündigungspr. 70 ℳ

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß loco 32,5 ℳ bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Mit Faß: Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspr. 31,7 ℳ Durchschnittspr. — ℳ bez. Höher bezahlt. Loco — ℳ Per diesen Monat 31,6—31,9—31,8 ℳ bez., per Dezember-Januar 31,6—31,9—31,8 ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 33,1 bis 33,4—33,3 ℳ bez., per Mai-Juni 33,4 bis 33,7—33,6 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August 34,3—34,5 ℳ bez., per August-September 34,7—35 ℳ bez.

**Königsberg**, 7. Dezember. Weizen unverändert, loco 134 bis 152 ℳ bez. Roggenweizen 113,50 ℳ bez. — Roggen behauptet, loco inländ. 119—119,50 ℳ bez. — Gerstenunverändert, loco 125 ℳ bez. — Hafer unverändert, loco 118 bis 127 ℳ bez. — Erbsen ruhig, loco weiße 130 ℳ bez., grüne 120 ℳ, feine 150 ℳ bez. — Bohnen unverändert, loco 115, 120, 121 ℳ bez. — Wicken unverändert, loco nach 93 bis 106,50 ℳ bez. — Spiritus loco kontingentirt 49,00 ℳ bez., nicht kontingentirt 29,50 ℳ Gr.

**Danzig**, 7. Dezember. Weizen. Inländ. wie Transitweizen bei schwacher Zufuhr ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. 139—148 ℳ Sommer 143 ℳ Termine: Dezember 148 ℳ bez., Dezember-Januar 145 ℳ bez., April-Mai 153 ℳ bez., Mai-Juni 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd. Regulirungspreis 145 ℳ — Roggen ruhig, unverändert. Bezahlt ist inländ. 117 ℳ Termine: Dezember —, Dezember-Januar 118 ℳ Br., 117 ℳ Gd., April/Mai 124½ ℳ Br., 124 ℳ Gd., Mai-Juni 126½ ℳ Br., 126 ℳ Br., Juni-Juli 103 ℳ Br., 102 ℳ Gd. — Regulirungspreis 117 ℳ — Gerste ist gehandelt inländ. 134 ℳ — Hafer 132 ℳ bez. — Erbsen inländ. mittel 120 ℳ, Victoria- 135 ℳ gehandelt. — Rüböl inländ. 103 ℳ — Kleesaaten roth 57—60 ℳ bez. — Weizenkleie 3,85—3,90 ℳ — Spiritus kontingentirter loco 48⅞ ℳ Gd., per Dezember-März 48⅞ ℳ Gd., nicht kontingentirter loco 29½ ℳ Gd., per Dezember-März 29 ℳ Gd.

**Stettin**, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 140—148, per Dezember 149,00, per April-Mai 153,50. — Roggen fest, loco 121—127, per Dezember 129,00, per April-Mai 134,00. Pommerscher Hafer loco 128—135. Rüböl ruhig, per Dezember 50,50, per April-Mai 51,00. — Spiritus fest, loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 30,50, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00. — Petroleum loco 10,10.

**Liverpool**, 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 4⁹/₁₆ Werth, Januar-Februar 4⁹/₁₆ Käuferpreis, Februar-März 5¹/₁₆ Werth, März-April 5¹/₁₆ Käuferpreis, April-Mai 5¹/₁₆ Werth, Mai-Juni 5⁵/₁₆ Verkäuferpreis, Juni-Juli 5⁵/₁₆ Werth, Juli-August 5⁷/₁₆ d. bo.


## Vergnügungs-Anzeiger

vom 9. Dezember.

### Opernhaus.

263. Vorstellung. **Bajazzi (Pagliacci).** Oper in 2 Akten und 1 Prolog. Musik und Dichtung von R. Leoncavallo, deutsch von Ludwig Hartmann. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teplaff. Dirigent: Kapellmeister Sucher. Verber: **Die Jahreszeiten.** Tanz-Poem in 2 Akten und 4 Bildern von Emil Taubert und Emil Graeb. Musik von P. Hertel. Dirigent: Musikdirektor Hertel. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend 262. Vorstellung: Lohengrin. (Lohengrin: Herr Kammersänger Emil Göge als Gast).

### Schauspielhaus.

273. Vorstellung. **Lydia,** Plauderei in 1 Aufzug von O. F. Gensichen. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. — **Die gelehrten Frauen,** Lustspiel in 5 Aufzügen von Jean Baptiste Molière. In deutschen Versen von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. Sonnabend 274. Vorstellung: Demetrius. Tirandot, Prinzessin von China.

### Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.

Zum 14. Male: **Das verwunschene Schloß,** Operette in 3 Aufzügen von Alois Berla. Musik von C. Millöcker. In Szene gesetzt von Julius Fritsche. Dirigent: Herr Kapellmeister Federmann. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

### Residenz-Theater.

Letzte Woche! Zum 62. Male: **Im Pavillon** (Le parfum), Schwank in 3 Akten von Ernest Blum und Raoul Toché. Deutsch von Ludwig Fischl. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Vorher: **Der neue Gatte** (Café Lefort), Schwank in 1 Akt von Charles Leveau. Anfang 7½ Uhr — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

### Wallner-Theater.

Freitag: **Die Großstadtluft.** — Sonnabend: Der Lebemann. — Sonntag: Der Lebemann. — Volkstümliche Preise. (Parq. 2 ℳ) Kein Aufgeld.

### Deutsches Theater.

Freitag: **Lolo's Vater.** — Sonnabend: **Die Jüdin von Toledo.** — Sonntag: **Der Misanthrop.** — **In Civil.** — Montag: **Der Pfarrer von Kirchfeld.**

### Lessing-Theater.

Freitag, 10. Duse-Abend: **Nora.** — Sonnabend, 11. Duse-Abend: Die Cameliendame. — Sonntag: Die Dreistreife. — Montag, 12. Duse-Abend: Cyprienne.

### Berliner Theater.

Freitag, 15. Abon.-Vorst.: **Nora.** Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Neu einstudirt. **Kean.**

### Kroll's Theater.

Freitag: **Abu Hassan.** Darauf: **Das Nachtlager in Granada.** Anfang 7 Uhr.

**Sonnabend: Die lustigen Weiber von Windsor.**

Sonntag: Einmaliges Gastspiel des Herrn **Heinrich Bötel. Der Postillon von Lonjumeau.**

### Neues Theater.

(Am Schiffbauerdamm 4 a/5.)

**Logierbesuch.** — Sonntag Nachm.: **Durch die Zutendanz.** Kleine Preise: II. Rang 50 ₰; Parquet 1 ℳ — Sonnabend dieselbe Vorst.

### Thomas-Theater.

Ensemble-Gastspiel der Münchener unter Direktion des kgl. bayr. Hoftschauspielers Max Hofpauer. Zum 4. Male: **Der ledige Hof,** Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Anzengruber. — Sonnabend dieselbe Vorstellung. — In Vorbereitung: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

### Adolph Ernst-Theater

Vorletzte Woche!

Zum 96. Male: **Die wilde Madonna,** Gesangsposse in 3 Akten von Leon Treptow. Couplets von G. Görß. Musik von G. Steffens. Mit neuen Kostümen aus dem Atelier der Fr. Köpke, und mit neuen Dekorationen von Lütkemeyer in Koburg. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung. — In Vorbereitung: Modernes Babylon, Gesangsposse in 3 Akten von Gr. Jacobson und W. Mannstädt. Couplets theilweise von G. Görß. Musik von G. Steffens.

**Urania.** 16174
**Eine Amerikafahrt 1492 und 1892.**

## Reichshallen-Theater.

**Anna Held!**

**Die berühmten lebenden Bilder!**
Mr. **Woodson** — Die 4 **Maisano** — Miss **Inngare** — Eugenie **Brahma** — u. s. w.
**9 Novitäten!**
Anf. 7½, Sonnt. 7 Uhr.

## Theater Unter den Linden.

**Die Welt in Bild und Tanz.**
Ausst.-Ballet von **Gaul** u. **Hassreiter.** Musik v. **J. Bayer,** Inszen. d. **L. Gundlach.** Das grandiose chines. Ballabile = **Ein Drachenfest.** = (Mitwirk. **500** Pers.)
= **Das Baby.** = (Novität!)
Schwank in 1 Act von **H. F.** Musik v. Ferron. Couplets von A. Braun. Insz. durch C. A. Friese sen.
**!! Prof. Imro Fox!!**
Amerik. Prestidigitateur (Gastspiel).
Cassenerößn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Vorverkauf an der Tagescasse von 10—1 Uhr. Parquet M. 3.— etc.

In Vorbereitung: = **Die Sirenen-Insel.** = Ballet v. Regel. Musik von Mader. Choreogr. v. Hassreiter. = **Repertoirestück der Wiener Hof-Oper.**

## Apollo-Theater.

**Vollständig neues Programm. Die kleine Albertina. Aziz Babaluk. Paulinetti. Walter Belolini. Hr. Brunin. Harry la More.** (Ein Spaß auf der Waschleine.) **Am Meeresstrand.** Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

## Wintergarten.

**Marietta di Dio. Russischer Damenchor. Brothers Avolo. Lauk u. Dunbar. Hr. Brunin. Joko u. Coko. Nitzski. Geschw. Rohnsdorf. Severus Schäffer. O'Moor. Susanne Schäffer.** Anfang 7½ Uhr, Sonntag 7 Uhr.

## Circus Renz.

**(Carlstrasse.)**

Freitag, 9. Dezember 1892, Abends 7½ Uhr:
**Gr. humoristische Vorstellung** mit kom. Einlagen sämmtl. Clowns. Außerdem: **Prinz Carneval und sein Gefolge,** vorgef. v. Hrn. **Oscar Renz. Coriolan,** Schulpferd, ger. v. Frl. Oceana **Renz.** **Mr. James Fillis** m. dem Schulpferd **Germinal.** Der Zwergelephant Neill, vorgef. v. d. Clown Lowater Ter. Auftr. der musik. Clowns **Deltovelli** x. Z. Schluß: **Auf Helgoland** Ballet von 82 Damen. Aufzug der Leib-Garde-Artillerie. — Sonnabend, Abds. 7½ Uhr: **Gr. Vorstellung** m. neuem Progr. Sonntag: 2 gr. Vorstell. Nachm. 3 Uhr (1 Kind frei): **Die lustigen Heidelberger.** Abds. 7½ Uhr: **Auf Helgoland.** Billet-Vorverkauf beim „Invalidendank", Markgrafenstraße 51 a. 16517

## Circus Corty-Althoff.

**Friedrich-Karl-Ufer, Ecke Karlstr.**

Freitag, 9. Decbr., Abs. 7½ Uhr: **Gr. Komiker-Vorstellung** mit höchst amüsantem Progr. Auftr. sämmtlicher Clowns mit ihren neuen kom. Entrées und Intermezzos. Außerordentliches Auftreten der renom. Künstlerinnen und Künstler, sowie Aufführung des Parforcestückes: **Ein ungar. Czikósfest. 55 Hengste,** vorgef. v. Dir. **Althoff** x. — Sonnabend, 10. Dezember, 7½ Uhr: **Novitäten-Vorstellung.** Sonntag, 11. Dezember: **2 Extra-Vorstellungen,** 4 Uhr (1 Kind frei) und 7½ Uhr. 16516

## Concert-Haus.

**Karl Meyder-Concert.**

**Passage-Panopticum.**

**Der Tigermensch.** 14779

## Rössner's Zauber-Theater,

Unter den Linden 21 (Wilhelmshallenhaus).
Täglich Vorstellung Anf. 7½ Uhr. Neues u. sensationelles Programm. Großer Erfolg: **Das Geisterzelt.** Entrée 50 ₰, I. 1 ℳ, Sperrsitz 2 u. 3 ℳ. Privat- u. Vereinsvorstell. werd. angenommen. Kinder zahlen halbe Preise.

## Castan's Panopticum.

**Sensationell!**

**Prinzess Topase**

Vorstellungen 11—1 und 4—9½ Uhr stündlich.
**Ohne Extra-Entree.** 14561
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

## HOHENZOLLERN-GALERIE

Lehrter Bahnhof
I. Sonnt. 50 Pf.
Gr. histor. Rundgemälde 1640—1890
**geöff. 9 Uhr bis Dunkelh. Sonnt. 9-9.** 14616

## Sedan-Panorama

**am Bahnhof Alexanderplatz**
von Vorm. 9 bis Abends 8 Uhr.
Entrée 1 ℳ Sonntags 50 ₰.
Soldaten, Kinder die Hälfte.
Am 1. Sonntag nach dem Ersten 25 ₰. 14500


## Familien-Nachrichten.

### Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit Herrn Dr. phil. **Hans Wermbter** - Stallupönen beehren sich ergebenst anzuzeigen 16512
**F. Ogolett** und Frau.
Kissein, im December 1892.

Seine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Ogolett,** Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Friedrich Ogolett** und seiner Frau Gemahlin **Johanna,** geb. **Capeller,** zu Kissein, beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Dr. phil. **Hans Wermbter.**
Stallupönen, im Dezember 1892.

### Entbindungen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen statt besonderer Meldung hocherfreut an
Brandbiredtor **Stolz** und Frau.
Magdeburg, den 7. Dezember 1892. 16509

### Todesfälle.

Heute Vormittag 10½ Uhr starb plötzlich am Hirnschlag nach kürzlich vollendetem 40. Lebensjahre mein geliebter Mann, der Königliche Landrichter 16508
**Hermann Keber.**
Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
**Lina Keber,** geb. **Ewen.**
Scheidemühl, den 7. Dezember 1892.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Senator a. D. 16515
**Robert Schimpf,**
im 60. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Hinterbliebenen
**Lilli Schimpf,** geb. **Töpfer.**
**Rudolf Schimpf.**
**Julius Schimpf.**
**Hans Schimpf.**
**Robert Schimpf.**
Hannover, 5. Dezember 1892.

### Fernere Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Jenny Wredow mit Hrn. Baumschulenbesitzer Rudolf Kiesewetter (Magdeburg-Genthin). — Frl. Alma Fischt mit Hrn. Schiffskapitain John Johnston (Neufahrwasser-Danzig).

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Major Demnig (Saarlouis). — Eine Tochter: Hrn. Hauptmann a. D. Georg v. Arnim (Sprengelshöhe b. Regenwalde).

**Gestorben:** Hr. königl. Kommerzienrath Friedrich Heyn (Danzig). — Hr. Dr. med. Johann Georg Jössel (Straßburg). — Hr. Gustav von Barchmin (Königsberg). — Frau Rentier Klara Bock geb. Thiele (Königsberg i. Pr.). — Hr. Lieutenant der Landwehrkavallerie a. D. Walter Brückner (Stargard i. Pom.).

Abgekürzte Bezeichnungen:
wolkenlos
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Nebel
Gewitter
Windstille
leichter Nord
mässiger Ost
starker Süd
stürmisch West
Bodö
Haparanda
Christiansund
Petersburg
Stornoway
Hamburg
Helgoland
Stockholm
Skagen
Aberdeen
Valentia
Valencia
Malin Head
Shields
Memel
Cork
Yarmouth
Brest
Clermont
Paris
Berlin
Wien
Breslau
Hermannstadt
Munchen
Triest
Odessa
Riga
Kasan
Kiew
Lemberg
Kaschau
Pola
Bamberg
Karlsruhe
Kaisiten
Arkhangel
Tiflis
Kasan
Chemnitz
Wisbad
Hann
Hudder
Bodenbach
Nantes
Lissabon
Rochefort
London
Vlissingen
Cuxhaven
Kopenhagen
Christiansund
Stockholm
Petersburg
Haparanda
Memel
Riga
Odessa
Tiflis
Kasan
Kiew
Lemberg
Kaschau
Pola
Bamberg
Karlsruhe
Wien
Breslau
Hermannstadt
Triest
Paris
Brest
Clermont
Valentia
Malin Head
Shields
Aberdeen
Stornoway
Hamburg
Helgoland
Skagen
Cuxhaven
Vlissingen
London
Rochefort
Nantes
Lissabon
Cork
Yarmouth
Valencia
Wisbad
Chemnitz
Hann
Hudder
Bodenbach
Munchen
Arkhangel
Kaisiten
Karlsruhe
Bamberg

## Handel und Industrie.

* Preußische Staatsschulden. Die am 1. Januar 1893 fälligen Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden werden bei der Staatsschuldentilgungskasse, hier, Zaubenstraße 29, bei der Reichsbank-Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten Kassen- und Reichsbankanstalten von 21. d. M. ab eingelöst. Auch werden die am 1. Januar 1893 fälligen Zinsscheine zur auf die Hauptverwaltung übergegangenen Eisenbahn-Prioritäts-Anleihen bei den vorbezeichneten Kassen, sowie bei den auf diesen Zinsscheinen vermerkten Zahlstellen vom 21. d. M. ab.

* Preußische Bodenkredit 4 proz., 4½ proz. Pfandbriefe. Wie uns von der Versicherungsabtheilung des Bankhauses Karl Neuburger, Berlin, Französischestr. 13, mitgetheilt wird, findet die Auslosung obiger Pfandbriefe am 16. d. M. statt. Die Prämie für die Versicherung gegen bei der Auslosung entstandenen Kursverlust beträgt bei Serie I/II 3 ℳ, bei Serie III 10 ℳ, Serie IV 4 ℳ, Serie V/VI 10 ℳ, Serie VII 6 ℳ, Serie IX/X 4 ℳ pro 100 ℳ.

* Galizische Karl Ludwigbahn-Prioritäten. Ein Bankierkonsortium dürfte von der Unionbank die restlichen sechs Millionen Karl Ludwigbahn-Prioritäten übernehmen, und zwar ist die betreffende Offerte Namens mehrerer Berliner und Frankfurter Banktirmen und Institute gemacht worden.

* Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen betrugen im Monat November 1892 nach provisorischer Feststellung 181 000 ℳ gegen 232 000 ℳ nach provisorischer Feststellung im November 1891 (− 51 400 ℳ).

* Westsizilianische Eisenbahngesellschaft Palermo-Marsala-Trapani. Die Einnahmen im Monat November 1892 betrugen 128 108,09 Lire (+ 4110,69 Lire). Die Gesammteinnahme beträgt 1 473 772,90 Lire (+ 26 182,84 Lire).

* Amerikanische Finanzen. Wie uns gemeldet wird, erstellt der Jahresbericht des Schatzsekretairs fest, daß die Staatseinnahmen im vergangenen Jahre 425 868 260 Doll. die Staatsausgaben 415 953 806 Doll. betragen haben. Die Einnahmen haben sich um 32 675 972 Doll. gegen das Vorjahr vermindert, zumeist in Folge Rückgangs der Zolleinnahmen. Ende des Jahres befanden sich 120 992 377 Doll. im Staatsschatze. Der Bericht empfiehlt die Ausgabe von Schatzbons zu niedrigem Zinssatze auf 20, 30 oder 40 Jahre zur Einziehung der Obligationen der vorübergehenden Schuld. Der Amortisationsfonds des Staatsschatzes weist einen Ueberschuß von 990 Millionen auf; der Schatzsekretair schlägt die Aufhebung des Gesetzes vor, wonach die Ueberschüsse des Amortisationsfonds zum Rückkauf von Staatsobligationen verwendet werden dürfen. Der Bericht befürwortet ferner die Einführung des metrischen Systems. Schließlich wird eine strenge Kontrolle der Auswanderer vor der Einschiffung und die Erhebung der Taxe für Einwanderer empfohlen, um den Strom der Einwanderung abzuleiten.

* Die New-Yorker Mittwochbörse eröffnete fest, war im Verlaufe matt, schloß jedoch fest. Der Umsatz der Aktien betrug 301 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 1 280 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 154 000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatsschatz 774 000 Unzen zu 83,20 à 83,60.

* Dividendenschätzungen. Im Nachstehenden geben wir bis weiteren Mittheilungen über die Schätzung der Dividenden pro 1892: Württemberg. Vereinsbank voraussichtlich nicht wesentlich hinter dem vorjährigen, welches 6½ pCt. betrug; Salzwerk soll von der Württembergischen Bankanstalt, welche pro 1891 ebenfalls 6½ pCt. zahlte. — Dr. Gothaer Privatbank, voraussichtlich ca. 5 pCt. (5½ pCt.). — Baugesellschaft Humboldtshain 5 pCt. (6 pCt.). — Internationale Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wie im Vorjahre 9 pCt. für Stamm- und für Stammprioritätsaktien. — Schlesische Aktiengesellschaft für Portland-Zement-Fabrikation zu Groschowitz 7 pCt. (9½ pCt.). — Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei 6 (9 pCt.). Die gestern mitgetheilte Schätzung der Dividende des Essener Bergwerkvereins König Wilhelm ist dahin zu berichtigen, daß die hiesigen Aufsichtsraths-Mitglieder der Gesellschaft die Dividende dieses Unternehmens auf nur 5 bis 6 pCt. für die Stammaktien und 10 bis 11 pCt. für die Prioritätsaktien schätzen.

* Aplerbecker Aktienverein (Zeche Margarethe). Die Generalversammlung ermächtigte die Direktion, den Beitritt zum rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat zu erklären, wenn die Zahl der Betheiligten das Zustandekommen desselben sichere und eine erspriessliche Rentabilität zu erwarten sei.

* Aktien-Baugesellschaft „Humboldthain". In der gestern stattgehabten weiten außerordentlichen Generalversammlung wurde nach nochmaliger Begründung seitens des Vorsitzenden der Antrag der Verwaltung, das Grundkapital der Gesellschaft durch Auslosung von 800 000 ℳ zur Aktien 2 700 000 ℳ herabzusetzen, einstimmig angenommen. In der Versammlung waren 8 Aktionaire anwesend, welche 291 Stimmrechte vertraten.

* Brauerei-Gesellschaften. Die hessische Aktienbrauerei „Kassel" zahlt pro 1891 92 8 pCt. Dividende, die Aktienbrauerei Kostritzer Freischlößchen in Dresden 1½ pCt., die Barmbecker Brauerei Aktiengesellschaft in Hamburg 6 pCt. gegen 10 pCt. im Vorjahre, die Kaiserbrauerei zu Rüdingen gleichfalls 6 pCt., die Braunschweiger Aktienbrauerei Streitberg 1 pCt. für die Stammaktien und 5 pCt. nebst 5 pCt. Nachzahlung für 1890/91 für die Stammprioritäten.

* Bergische Brauerei-Gesellschaft in Elberfeld, vorm. Gustav Kupper. Der Aufsichtsrath schlägt der Generalversammlung, wie im Vorjahre, die Vertheilung von 3 pCt. Dividende vor.

### Berliner Börse vom 8. Dezember.

Der gestrigen matten Börse folgte heute ein ziemlich stark schwankender Verkehr, dem eine irgendwie sichere Direktive fehlte. Anfangs war die Haltung schwach auf auswärtige mattere Meldungen von den gestrigen Abendbörsen; dann indeß besserte sich die Stimmung etwas, vom Montanmarkt ausgehend, auf den Nachrichten aus England stimulirten, nach denen man dort mit einer Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise vorgehen wolle. Weiterhin folgte wieder Abschwächung, der wieder in der zweiten Stunde eine leichte Aufbesserung folgte. Kolportirt wurden heute wiederum Gerüchte über eine geplante deutsch-nationale Ausstellung in Berlin. Am Bankaktienmarkt waren Spekulationen zu Beginn wesentlich schwächer, besserten sich wohl, konnten aber den gestrigen Schluß nicht wieder voll erreichen. Kommanditantheile, sowie das Gros der übrigen Banken wußten sich zu behaupten, theilweise gewannen sie auch eine Kleinigkeit zum Kurse. Unter den Montanwerthen zeigten Kohlenaktien ziemlich zuversichtliche Haltung und die Notirungen zogen etwas an. Eisenwerthe waren dagegen auf neuere Nachrichten über Arbeiterentlassungen in Rheinland-Westfalen eher gedrückt. Am Markte für Eisenbahnwerthe herrschte wenig Leben, die Kurse sind kaum verändert. Lübeck-Büchener zogen auf Deckungen etwas an. Der Rentenmarkt war im Ganzen etwas fester. Einheimische Staatsanleihen lagen etwas schwächer, ebenso die Mehrzahl von Eisenbahnobligationen; 4 proz. Reichsanleihe gewann 10 pCt., während beide 3½ proz. je 0,10, beide 3 proz. je 0,05 pCt. verloren; der sonstige Rentenmarkt verlief ruhig aber vorwiegend schwach. Privatdiskont 2¼ pCt.

### Schlußkurse um 3 Uhr:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kredit . . . | 165¾ | Dtsch. Kom. | 176¼ | Italiener . . . | 92¼ | Dresd. (agar.) Hyp. O. | 3½ | 94,40 G |
| Lombarden . | 39¼ | Gilbed-Bisch. | 140¼ | 1880er Russen | — | Hamb. Hyp. Pfdbr. | 4 | 102,50 G |
| Disch. Gnst. | 118¾ | Mainzer . . | 110¼ | 1884er Russen | 95¼ | do. do. | 4 | 100,60 G |
| Dortmunder | 56¼ | Marienburg. | 58¼ | Egypter . . . | — | do. do. | 4 | 102,25 G |
| Harp Hütte | 126 | Ostpreußen . | 99¼ | Russ. Noten | 201¾ | do. do. | 3½ | 95,00 G |
| Hibernia . . | 115 | Duxer . . . | 217¼ | III. Orient . | 65¼ | Meckl. Hyp. I. rg. | 4½ | 118,00 G |
| Laura . . . | 95¼ | Elberfeld . . | 96¾ | Wrsch.-Wien. | 197¼ | do. II. rg. | 4½ | 118,00 G |
| Brl. Hand. G. | 132¼ | Gladbacher . | 142¼ | | | do. III. rg. | 4½ | 118,00 G |
| Darmstädt. | 129¼ | Mittelmeer | 103¼ | | | do. IV. rg. | 4½ | 118,00 G |
| Deutsche Bk. | 158 | Gotthardb. | 156¼ | | | do. V. rg. | 4½ | 118,00 G |

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern zc. † Zinsabzug in beiv. Landeswährung.

| Preuß. Fonds. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,90 G | Ostpreußische . | 3½ | 99,50 G |
| do. do. | 3½ | 99,90 G | Pommersche . | 3½ | 97,25 G |
| do. do. | 3 | 85,75 G | do. do. | 3 | 85,75 G |
| Preuß. Cons. Anl. | 4 | 106,90 G | Posensche . . | 4 | 103,00 B |
| do. do. | 3½ | 100,10 G | do. do. | 3½ | 98,75 G |
| do. do. | 3 | 85,75 G | Sächsische . . | 4 | 103,00 G |
| do. St.-Anl. 1868 | 4 | 101,30 G | do. do. | 3½ | 98,50 G |
| do. St.-Schuld. | 3½ | 100,10 G | Schles. altländ. | 3½ | 97,75 G |
| Kurm. Schuldverschr. | 3½ | — — | do. neue . . | 3½ | 97,75 G |
| Ober-Deichb.-Obl. | 4 | 102,50 G | Westpreußische . | 4 | 103,00 G |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | 96,00 bB | do. do. | 3½ | 98,50 G |
| do. do. | 3 | — — | Berlin. Stadt-Anl. | 4 | 102,80 B |
| Berl. Stadt-Oblig. | 3½ | 98,20 G | Schlesw. Holst. Landesanl. | 4 | 102,50 G |
| do. do. 1886 | 3½ | 98,20 G | Sachsen-Meiningen | 4 | 102,75 G |
| Breslauer Anleihe | 4 | 102,30 bG | Schwarzburg-Rudolst. | 3½ | 98,50 G |
| Gaffelder St.-Anl. | 4½ | 96,80 G | Schwarzburg-Sondersh. | 3 | 85,50 G |
| Charlottenb. Anl. | 4 | 102,70 B | Waldeck . . . | 4 | 102,60 G |
| do. do. | 89 | 102,60 G | Reuß j. L. . . | 3½ | — — |
| do. do. | 3 | — — | Reuß j. L. . . | 3 | 103,01 B |
| Crefelder Stadtanl. | 3½ | — — | Düsseldorf. . | 3½ | — — |
| Danziger . . | 4 | — — | Essener . . . | 3½ | 95,90 B |
| Dortmunder . . | 4 | 103,01 B | Elberf. St.-Obl. | 3½ | 95,90 B |
| Düsseldorf. . | 4 | — — | Essener St.-Obl. | 4 | 97,50 G |
| do. . . . | 3½ | — — | Halesche Stadtanl. | 3½ | 96,20 G |
| Elberf. St.-Obl. | 3½ | 95,90 B | Karlsruher . . | 3 | — — |
| do. do. | 3 | 85,90 B | Kieler Stadt-Anl. | 3½ | — — |
| Essener St.-Obl. | 4 | 97,50 G | Magdeb. do. . | 3½ | 97,20 B |
| do. do. | 3½ | — — | Mainzer do. . | 4 | 102,50 B |
| Halesche Stadtanl. | 3½ | 96,20 G | do. do. . | 3½ | 95,50 G |
| Karlsruher do. | 3 | — — | Offenbach . . | 3½ | 95,60 G |
| Kieler Stadt-Anl. | 3½ | — — | Posen. St.-Anl. | 3½ | 95,60 G |
| Magdeb. do. . | 3½ | 97,20 B | Regensb. do. . | 3 | — — |
| Mainzer do. . | 4 | 102,50 B | Rhein. Prov.-Anl. | 3½ | 103,00 B |
| do. do. . | 3½ | 95,50 G | do. do. . | 3 | 98,75 bB |
| Offenbach . . | 3½ | 95,30 G | do. Stadt-Anl. | 4 | 102,80 B |
| Ostpr. Prov.-Chl. | 3½ | 95,60 G | do. do. . | 3½ | 98,50 G |
| Pol. Prov.-Anl. | 3½ | 95,60 G | do. Kreis-Anl. | 3½ | 98,50 G |
| Posensch. St.-A. | 3 | — — | Westfäl. Prov.-Anl. | 3½ | 98,25 bG |
| Rhein. Pr. Obl. | 3½ | 103,00 B | Berliner . . . | 4 | 112,75 G |
| do. do. | 3½ | 98,75 bB | do. . . . | 4 | 108,60 G |
| do. do. | 3 | 88,50 G | do. . . . | 3½ | 104,50 G |
| Schlesische Stadtanl. | 3½ | 95,40 G | do. . . . | 3½ | 98,50 G |
| Schlesw. D. Kaufm. | 4½ | 102,80 B | Berlin. Centr. | 4 | 97,10 G |
| Spandt. St.-Anl. | 3½ | 102,75 G | do. do. | 3½ | 94,70 B |
| Westpr. Prov.-Anl. | 3½ | 96,25 bG | Brandenb. Centr. | 4 | 97,10 G |
| Berliner . . . | 4½ | 112,75 G | do. do. | 3½ | 94,70 B |
| do. . . . | 4 | 108,60 G | Cottbus. Centr. | 4 | 104,50 G |
| do. . . . | 3½ | 104,50 G | do. do. | 3½ | 98,50 G |
| do. . . . | 3½ | 98,50 G | Ostpreußische . | 4 | 102,60 G |
| Landschaftl. Centr. | 4 | 97,10 G | do. do. | 3½ | 96,25 bG |
| do. do. | 3½ | 94,70 B | Pommersche . | 4 | 102,60 G |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 102,60 G | do. do. | 3½ | 97,25 G |
| do. do. | 3½ | 97,25 G | Posensche . . | 4 | 102,60 G |
| Pommersche . | 4 | 102,60 G | do. do. | 3½ | 97,25 G |
| Posensche . . | 4 | 102,60 G | Sächsische . . | 4 | 103,00 G |
| do. do. | 3½ | 97,25 G | Schles. altländ. | 4 | 102,60 G |
| Sächsische . . | 4 | 103,00 G | do. neue . . | 4 | 102,60 G |
| Schles. altländ. | 4 | 102,60 G | Westpreußische . | 4 | 102,60 G |
| do. neue . . | 4 | 102,60 G | do. do. | 3½ | 97,10 G |
| Westpreußische . | 4 | 102,60 G | Meckl. Pfandbr. | 4 | 102,60 G |
| do. do. | 3½ | 97,10 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Hannoversche . | 4 | — — | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Hessen-Nassau . | 4 | 102,60 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 102,60 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. do. | 3½ | 98,80 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Lauenburger . | 4 | 103,00 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Pommersche . | 4 | 102,60 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. . . . | 3½ | 98,90 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Posensche . . | 4 | 102,80 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. . . . | 3½ | 98,90 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Preußische . . | 4 | 103,00 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. . . . | 3½ | 98,90 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Rheinische . . | 4 | 102,80 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. . . . | 3½ | 98,90 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Sächsische . . | 4 | 102,80 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Schlesische . . | 4 | 102,80 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Schleswig-Holst. | 4 | 102,80 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Bad. St.-Anl. | 4 | 104,00 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Bayerische Anleihe | 4 | 106,90 bG | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Bremer Anl. 85—86 | 3½ | 97,30 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. 87—88 | 3½ | 97,30 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Großherz. Hess. Obl. | 4 | — — | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Hamb. St.-Rente | 3½ | 92,20 bG | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. St.-Anl. 86 | 3½ | 97,30 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. amort. 87 | 3½ | 97,00 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. do. | 3 | 91,30 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Meckl. Schuldverschr. | 3½ | 97,10 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. Ind. Anl. | 86 | 97,60 B | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Reuß j. L. Spar-Anl. | 3½ | 102,25 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Sächs. Kdt. R.-A. | 3½ | — — | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Sächs. Staat-Anl. | 3½ | — — | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. do. Rente | 3½ | 97,40 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. Bdw. Pf. u. Fr. | 3½ | 95,70 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| do. do. Pfandbr. | 4 | 102,00 bG | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Braunschw. Pr.-Anl. | 4 | 103,60 G | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Gotha Nr. Pr.-A. | 3½ | 132,10 bG | Schwedische . | 4 | 102,60 G |
| Oest. St.-Pr.-Anl. | 4 | — — | Schwedische . | 4 | 102,60 G |

| Deutsche Hypoth.-Pfandbr. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ldb.-Deß. Pfdbr. | 4 | 101,25 G | Ostpr. Ritterschaftl. | 4 | 101,60 G |
| Berlin-Hann. Pfdbr. | 4 | 101,00 G | Pommersche . | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 3½ | 93,50 bG | Posensche . . | 4 | 101,60 G |
| D. Hyp. Bk. Pfdbr. | 4 | 101,50 G | Preußische . . | 4 | 101,60 G |
| do. 2 . . . | 3½ | 96,75 G | Sächsische . . | 4 | 101,60 G |
| do. 3. Sa. u. 13. | 4 | 101,50 G | Schlesische . . | 4 | 101,60 G |
| do. 3. Sa. u. 13. | 3½ | 98,80 bG | Schleswig-Holst. | 4 | 101,60 G |
| do. 4. . . . | 4 | 101,50 G | Westfälische . | 4 | 101,60 G |
| do. 4. . . . | 3½ | 98,70 bG | Westpreußische . | 4 | 101,60 G |
| do. 6. . . . | 4 | 102,00 G | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,60 G |
| Dtsch. Grdkr.-Pfdbr. | 4 | 102,00 G | Ostpreußische . | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 3½ | 97,00 G | Pommersche . | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 4 | 102,00 G | Posensche . . | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 3½ | 95,50 G | Preußische . . | 4 | 101,60 G |
| Pr. Centr.-Bod. | 4 | 102,00 G | Sächsische . . | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 3½ | 95,50 G | Schlesische . . | 4 | 101,60 G |
| Schles. Bfr.-Pfdbr. | 4 | 101,60 G | Schleswig-Holst. | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 3½ | 94,80 G | Westfälische . | 4 | 101,60 G |
| do. do. | 3½ | 94,80 G | Westpreußische . | 4 | 101,60 G |
| Stett. Nat.-H.-Cr. | 95 | — — | | | |

| Eisenbahn-Stamm-Prioriät | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Altdamm-Colbg. | 4½ | 112,25 G | Ostpr. Südbahn | 5 | 106,00 G |
| Berlin-Ges. Alt. | 4½ | 113,10 G | Reichsbahn . . | 5 | 16,30 G |
| Berlin-Gnbg. | 4½ | 113,10 G | Rhein. Nahebahn | 5 | 108,00 G |
| Berlin-Stettin | 4 | 101,60 G | Saalbahn . . | 5 | 101,00 G |
| Bresl.-Schw.-Frbg. | 4½ | 101,60 G | Saarbahn . . | 5 | 21,30 G |
| Brl. Anh. Bh. | 4½ | 101,60 G | Stargard-Pos. | 4½ | 102,10 G |
| Cottbus-Grbn. | 4½ | 101,60 G | Weimar-Gera | 5 | 102,30 G |
| Dux-Bodenb. | 4½ | 101,60 G | Werrabahn . . | 3½ | 64,90 G |
| Elbthalbahn . | 4½ | 101,60 G | | | |
| Elsenbahn-Stamm-Aktien. | | | | | |
| Aach.-Mastr. . | 3 | 60,90 G | Ostpr. Südbahn | 5 | 106,00 G |
| Altd.-Colberg | 4½ | 100,30 G | Reichsbahn . . | 5 | 16,30 G |
| Altenbg.-Zeitz | 9½ | 101,20 G | Rhein. Nahebahn | 5 | 108,00 G |
| Arefelder . . | 4 | 82,25 G | Saalbahn . . | 5 | 101,00 G |
| Aa.-Lerdbg. cv. | 0 | 58,75 G | Saarbahn . . | 5 | 21,30 G |
| Dortm. Gron. | 4 | 98,80 G | Stargard-Pos. | 4½ | 102,10 G |
| Dux-Bodenb. | 4 | 42,00 G | Weimar-Gera | 5 | 102,30 G |
| Frnkf. Gdr. rc. | 5½ | 63,00 G | Werrabahn . . | 3½ | 64,90 G |
| Ga.-B.-Stamb. | 4½ | 102,20 bG | | | |
| Gotha Nr. Bahn | 4½ | 132,10 bG | | | |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 164,70 G | | | |
| do. do. neue | | | | | |
| Marienb.-Mlaw. | 4½ | 110,40 G | | | |
| Mrng. Mlw. | 1½ | 58,50 G | | | |
| Nordb. Mlw. | 4 | 101,70 G | | | |
| Oesterr. Nordw. | 5 | 69,40 G | | | |
| Saalbahn . . | 0 | 21,30 G | | | |
| Stargard-Pos. | 4½ | 102,10 G | | | |
| Weimar-Gera | 0 | 12,30 G | | | |
| Werrabahn . . | 3½ | 64,90 G | | | |
| Allgemeine Verkehrsanstalten. | | | | | |
| Allg. Deutsche Cr. | 4 | 79,10 G | Ostpr. Pfdbr. | 4½ | 85,10 G |
| Berl. Handelsges. | 4 | 154,75 G | Pommersche . | 4 | 104,75 G |
| Berliner Bank . | 4½ | 77,50 bG | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Berliner Cassen-V. | 0 | — — | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| Berliner Handel. | 4 | 102,25 G | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| Bremer Bank . | 4 | 102,25 G | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| Braunschweig. | 4 | 102,25 G | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Breslauer Bank | 4 | 102,25 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| Coburger Bank | 4 | 102,25 G | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Darmstädter B. | 4 | 102,25 G | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Deutsche Bank | 4 | 102,25 G | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Deutsche Genossen. | 4 | 102,25 G | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| Deutsche Hypo. | 4 | 102,25 G | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Dresdner Bank | 4 | 102,25 G | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| Frankf. Hypo. | 4 | 102,25 G | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| Gothaer Bank | 4 | 102,25 G | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| Hannoversche B. | 4 | 102,25 G | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Leipziger Bank | 4 | 102,25 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| Meiningen Bank | 4 | 102,25 G | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Meßbach Bank | 4 | 102,25 G | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Mitteldeutsche B. | 4 | 102,25 G | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Nationalbank . | 4 | 102,25 G | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| Nordbank . . | 4 | 102,25 G | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Nordd. Bank . | 4 | 102,25 G | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| Nordd. Grundcr. | 4 | 102,25 G | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| Oesterr. Bank . | 4 | 102,25 G | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| Pfälzische Bank | 4 | 102,25 G | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Preußische B. | 4 | 102,25 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| Reichsbank . . | 4 | 102,25 G | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Rostocker Bank | 4 | 102,25 G | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Sächsische B. | 4 | 102,25 G | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Schaffh. B.-V. | 4 | 102,25 G | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| Schles. Bk.-V. | 4 | 102,25 G | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Schles. Bodenkr. | 4 | 102,25 G | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| Schles. Cr.-V. | 4 | 102,25 G | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| Schles. Vereinsb. | 4 | 102,25 G | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| Schwerin. Pfdbr. | 4 | 102,25 G | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Thüringer Bank | 4 | 102,25 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| Vereinsbank . | 4 | 102,25 G | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Weimar. Bank | 4 | 102,25 G | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Wiener Bankv. | 4 | 102,25 G | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Württ. Vereinsb. | 4 | 102,25 G | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| Zeitzer Bank . | 4 | 102,25 G | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Bergwerks-Aktien. | | | | | |
| Aachen-Mastricht | 4 | 101,00 G | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Anatol. Eis.-Oblig. | 5 | 86,50 bG | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| Bochumer . . | 4 | 87,20 G | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Gotthard . . | 4 | 105,90 G | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| do. IV. Serie | 4 | — — | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| Ital. Eisenb.-Oblig. | 5 | 56,25 B | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| do. Mittelm.-Eis. | 4 | 87,75 bG | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Königsb. Hilb. III | 3½ | 101,40 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| do. 100 gl. fl. | 4½ | 101,40 G | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Ungarn-Norens | 5 | — — | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Cette de Minas | 5 | 76,70 B | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Portug. Ost. I. Ob. | 4½ | 52,90 G | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| do. do. | 3 | 28,20 bG | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Sard. Obl. I. u. II. | 4 | 78,40 G | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| Schweiz. Cent. Eisenb. | 4 | — — | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| do. do. | 3 | — — | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| Serb. Gold I. u. II. | 4 | — — | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Serb. Tabak . . | 5 | 79,00 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| Serb. Gold . . | 5 | 76,10 bG | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Gold. Anl. | 4 | 84,30 bG | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Türk. Tabak . . | 5 | 23,90 bG | Ostpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Pommersche . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Posensche . . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Preußische . . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Sächsische . . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Schlesische . . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Schleswig-Holst. | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Westfälische . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Westpreußische . | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G | Landschaftl. Centr. | 4 | 101,80 G |
| Türk. Zoll-Anl. | 4 | 89,00 G